

Der Schattenhändler

Ausgabe 107 • März 2026



Bild.: Christine Anderegg

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner



Im März finden im Kanton Bern die Grossratswahlen statt. Der Grossrat ist das Parlament unseres Kantons. Er entscheidet über Gesetze, das Budget sowie wichtige Rahmenbedingungen in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Verkehr, Energie oder Raumplanung. Viele dieser Entscheide haben direkte oder indirekte Auswirkungen auf unsere Gemeinde und unseren Alltag.

Wahlen sind ein zentrales Element unserer direkten Demokratie. Sie geben uns die Möglichkeit, mitzubestimmen, welche Personen

unsere Interessen im Kanton vertreten und welche politischen Schwerpunkte gesetzt werden. Mit jeder abgegebenen Stimme übernehmen wir Verantwortung für die Entwicklung unseres Kantons.

In Schattenhalb ist die Stimmbeteiligung bei Wahlen in der Vergangenheit leider eher tief ausgefallen. Das ist bedauerlich, denn gerade auf kantonaler Ebene werden Weichen gestellt, die auch kleinere Gemeinden betreffen. Eine hohe Beteiligung stärkt die demokratische Legitimation der gewählten Vertreterinnen und Vertreter und verleiht den Anliegen der Bevölkerung mehr Gewicht.

Unabhängig davon, welche politische Haltung Sie vertreten: Nutzen Sie Ihr Stimmrecht. Informieren Sie sich, bilden Sie sich eine eigene Meinung und nehmen Sie an den Wahlen teil – sei es brieflich oder an der Urne. Jede Stimme zählt.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement und Ihren Beitrag zu einer lebendigen Demokratie.

Freundliche Grüsse

Ulrich Jelli Kohler
Gemeindevizepräsident

Tradition im Takt: Schattenhändler Schulkinder beleben den alten Brauch des Chläpperle



Bild: Sue Zaugg



...Stiftig Bännenbürg...

Geschäftsbericht 2025

Ein Ertragsüberschuss von CHF 4'132.-, ausgebauter Benefit-Programm für die Inhaber der Stiftung Bännenberg-Karte (SBS-Karte), erfolgreicher, erster Advent-Event und zwei beschlossene, längerfristige Aktivitäten prägten das Geschäftsjahr 2025. Zudem wurde der Gesamstiftungsrat für die Legislatur 2026 – 2029 wiedergewählt.

Das Geschäftsjahr 2025 schliesst mit einem Gewinn von CHF 4'132.70 ab. Dabei trugen primär die Dividenden und die Spenden zum Ergebnis bei. Das Eigenkapital steigt per 31. Dezember 2025 von CHF 160'023.- auf CHF 164'155.70.



Im Jahr 2025 bearbeitete der Stiftungsrat an seinen drei Sitzungen den sogenannten «Ideentank» konsequent weiter. Die bisherigen Benefits für die Schattenhändler*innen, namentlich die Gratiseintritte in die Gletscher- und Aareschlucht, sowie die Gratisfahrten mit der Reichenbachfallbahn wurden weitergeführt. An dieser Stelle gebührt den drei Unternehmen ein grosses Dankeschön, da sie die Angebote im Jahr 2025 gesponsort haben.

Ergänzt wurden die Stiftung Bännenberg-Karten-Vorteile mit der **Subventionierung der Einheimischen-Parkplatzkleber Reichenbachtal**. Knapp 100 SBS-Karteninhaber nutzten den 15 Franken-Vorteil. Die SBS leistete auch im Jahr 2025 einen Beitrag an die,

vom Frauenverein Willigen organisierte, **Seniorenreise** und an den Betrieb des **Infobildschirmes** beim Gemeindehaus. Dort konnten wiederholt diverse, private Inserate kostenlos aufgeschaltet werden.



Am 3. Dezember 2025 fand das erste **Adventstreffen** beim Gemeindehaus Willigen statt. Einige Tage vorher wurde der Weihnachtsbaum von der Firma Kohler Bau AG zum Brunnen gebracht und aufgestellt. Die Bäuertkorporation Willigen übernahm dann das Schmücken und Beleuchten der Tanne. Ab 17:00 Uhr durften beim grossen, geschmückten Weihnachtsbaum rund 40 Personen begrüsst werden. Während sich die «Grossen» angeregt unterhielten, nutzten die «Kleinen» die Gelegenheit, im Dunkeln zu spielen. Für das leibliche Wohl war gesorgt – heisser Chäsbrätel, Hot Dog und Glühwein waren bei den eher frostigen Temperaturen sehr willkommen. Das Advents-Treffen soll weitergeführt werden und jeweils am ersten Mittwoch im Dezember stattfinden. Im Jahr 2026 sollen sich die Schattenhändler*innen beim Weihnachtsbaum im Ortsteil Geissholz treffen.



Von der Arbeitsgruppe «**neuer Spielplatz in Geissholz**» traf eine Sponsoringanfrage ein. Der Stiftungsrat hat beschlossen, sich nicht mit einer einmaligen Zahlung an diesem tollen Projekt zu beteiligen, sondern dieses längerfristig zu unterstützen. Konkret heisst dies, dass die SBS in den kommenden **zehn Jahren** die Kosten für die **jährlichen Sicherheitskontrollen** übernehmen wird. Dieses Engagement hat der Stiftungsrat in dem Sinne noch erweitert, als dass dieses auch für den Spielplatz beim Schulhaus Willigen gelten soll.



Seit geraumer Zeit ist der **Kulturführer Schattenhalb**, herausgegeben vom Berner Heimatschutz, vergriffen. Der Stiftungsrat hat entschieden, diesen in einer aktualisierten, zeitgemässen Form den Schattenhändler*innen und Interessierten zur Verfügung zu stellen. Für das Jahr 2026 wurde im Budget ein entsprechender Betrag eingestellt. Der Kulturführer soll in einer ersten Etappe digitalisiert und überarbeitet werden und schliesslich über die Internetseiten der SBS bei der Gemeinde Schattenhalb einsehbar sein. Erweiterungen, z.B. direkter Informationsabruf über einen QR-Code direkt beim Objekt, werden laufend evaluiert und diskutiert.

Schattenhalb im Februar 2026
Andreas Michel
Stiftungsratspräsident

Nutzen Sie Ihre Karte und erleben Sie unsere Region kostenlos:

GRATIS: Aareschlucht – Die Urkraft des Wassers hautnah.

GRATIS: Gletscherschlucht Rosenlaui – Einzigartige Felsformationen.

GRATIS: Reichenbachfall-Bahn – Nostalgische Fahrt zum Wasserfall



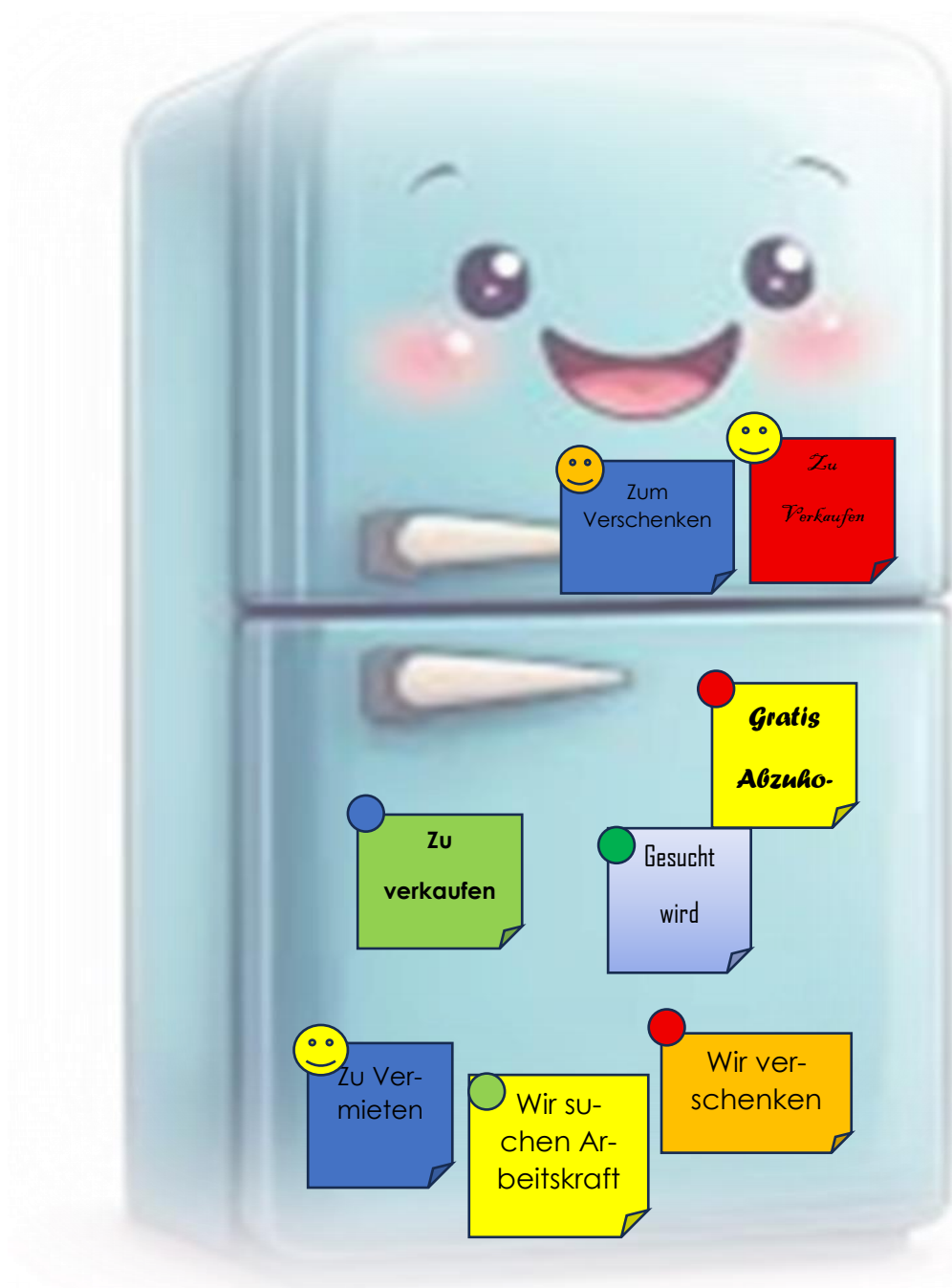
...Pinnwand...

Möchten Sie auf Ihren Verein oder einen Event aufmerksam machen, etwas Schönes verkaufen oder verschenken?

Die Gemeinde Schattenhalb bietet Ihnen dafür zwei attraktive Möglichkeiten:

Der Infobildschirm: Ideal für Vereine und Private, um Veranstaltungen oder Angebote direkt beim Gemeindehaus grossformatig zu präsentieren.

Die Pinnwand im «Schattenhälbler» In jeder Ausgabe unserer Dorfzeitung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihr Inserat an unseren «Kühlschrank» zu pinnen.



Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!
Kontakt & Infos: Gemeindeverwaltung Schattenhalb
☎ 033 971 16 26 ✉ info@schattenhalb.ch

Gemischte Gemeinde Schattenhalb: 1797 Kilogramm Haushaltskunststoffe

Immer mehr Haushalte in Schattenhalb nutzen die Möglichkeit, Kunststoff getrennt zu sammeln und damit einen Beitrag zur Umwelt zu leisten. Wie gut das funktioniert und welchen Einsatz die Gemeinde dafür erbringt, zeigt ein Blick auf die Ergebnisse des vergangenen Jahres.



Kunststoff fällt in jedem Haushalt an – von Verpackungen über Flaschen bis hin zu Folien. Damit diese wertvollen Materialien nicht im Kehricht landen, beteiligt sich die Gemischte Gemeinde Schattenhalb seit 2023 am kantonalen Sammelsystem Bring Plastic Back.

Im Jahr 2025 wurden in unserer Gemeinde insgesamt 1797 Kilogramm Haushaltskunststoffe gesammelt und dem Recycling zugeführt. Diese beachtliche Menge zeigt, dass sich auch das Sammeln kleiner Haushaltsanteile lohnt und einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung leistet.

Das Sammelsystem ist nach den Vorgaben des Verbands Schweizer Plastic Recycler zertifiziert und wird durch ein regelmässiges Stofffluss-Monitoring überwacht. Dadurch ist gewährleistet, dass die gesammelten Kunststoffe tatsächlich wiederverwertet werden. Die Sammlung 2025 in Schattenhalb ersetzte 899

Kilogramm Neumaterial und sparte 2696 Liter Erdöl ein. Das daraus gewonnene Regranulat reicht beispielsweise für die Herstellung von 702 Metern Kabelschutzrohren. Nicht recycelbare Mischkunststoffe wurden der Zementindustrie als Ersatzbrennstoff zugeführt und ersetzen dort 898 Kilogramm Stein- oder Braunkohle.

Insgesamt konnten 5086 Kilogramm CO₂-Emissionen vermieden werden – eine Einsparung, die einer Autofahrt von über 39'000 Kilometern entspricht.



Damit die Kunststoffsammlung reibungslos funktioniert, leistet die Gemeinde Schattenhalb einen wesentlichen organisatorischen und infrastrukturellen Beitrag. Sie stellt die Sammelfläche beim MZ-Gebäude Willigen zur Verfügung, sorgt für das Aufstellen und den Unterhalt des Sammelcontainers und setzt die Werkmäner für Entleerung, Reinigung und Kontrolle ein. Zusätzlich übernimmt die Verwaltung die Koordination mit der AVAG sowie die administrativen Arbeiten rund um die Sammlung. Diese Leistungen verursachen Aufwand und Kosten, die die Gemeinde bewusst trägt, weil die Sammlung einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit darstellt.

Die offiziellen Bring Plastic Back-Sammelsäcke können direkt bei der Gemeindeverwaltung Schattenhalb bezogen werden. Die Gemeinde dankt allen Bürgerinnen und Bürgern für ihre aktive Teilnahme und freut sich, wenn auch weiterhin fleissig gesammelt wird – denn jeder Sack trägt dazu bei, Ressourcen zu schonen und die Umwelt zu entlasten.

...Üs dr Amtstube...

Wer ein Bauvorhaben plant, weiss: Ein Baugesuch zu erstellen kann anspruchsvoll sein. Viele Unterlagen müssen vorbereitet, richtig bezeichnet und vollständig eingereicht werden. Damit dieser Prozess übersichtlicher wird und weniger Zeit kostet, setzt der Kanton Bern heute auf eine digitale Lösung. Das neue Verfahren erleichtert den Einstieg für Bauherrschaften und sorgt dafür, dass Gesuche klarer strukturiert und einfacher bearbeitet werden können. So entsteht ein moderner Ablauf, der sowohl Bürgerinnen und Bürgern als auch den Behörden zugutekommt.



Immer mehr Verwaltungsprozesse werden digital – und seit dem 1. März 2022 gilt das auch für Baugesuche im Kanton Bern. Mit **eBau** steht Bauherrschaften, Planenden und Gemeinden ein modernes Online-Portal zur Verfügung, das den Baubewilligungsprozess deutlich vereinfacht und übersichtlicher macht.

eBau führt Schritt für Schritt durch das Gesuch, ermöglicht das Hochladen aller notwendigen Unterlagen und erstellt das Baugesuchs

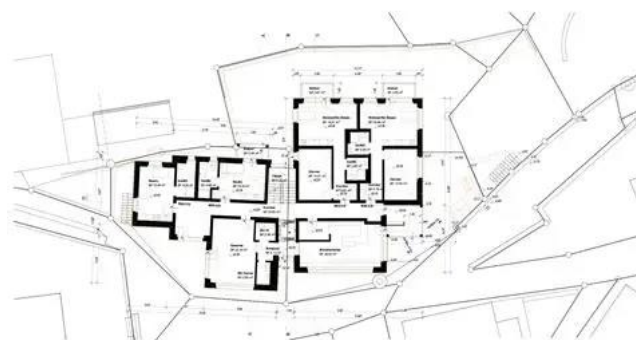
Formular automatisch. Wichtig ist eine saubere Vorbereitung: Pläne und Dokumente müssen gut lesbar, klar bezeichnet und

möglichst zusammenhängend hochgeladen werden. Sonderzeichen in Dateinamen sind nicht erlaubt, und Pläne müssen vollständig sowie masstäblich sein.

Nach der elektronischen Erfassung wird das automatisch generierte Baugesuchs Formular ausgedruckt, unterschrieben und zusammen mit den Plänen im Doppel der Gemeinde eingereicht – je nach Vorgabe per Post oder persönlich. Über **eBau** können unter anderem ordentliche und kleine Baugesuche, Projektänderungen sowie Meldungen von Solaranlagen oder Heizungsersatz eingereicht werden.

Für Bauherrschaften bietet das digitale Verfahren grosse Vorteile:

Die Eingabe ist jederzeit und von überall möglich, der Bearbeitungsstand bleibt stets im Blick, und der Papieraufwand reduziert sich deutlich. Auch Gemeinden profitieren von klaren digitalen Abläufen, effizienteren Prozessen und einer besseren Nachvollziehbarkeit dank elektronischer Aktenführung.



Auf der Homepage der Gemeindeverwaltung Schattenhalb finden Interessierte eine kompakte Anleitung zur Einreichung über **eBau**, den direkten Link zur Anmeldung sowie Hinweise zu Bauvorhaben ausserhalb der Bauzone. Diese Informationen erleichtern den Einstieg und unterstützen Bauherrschaften optimal bei der Vorbereitung ihres Gesuchs.

...uf em Ghirmibänkli...

Ernst Kohler mit 86 Jahren – voller Energie und Tatendrang

Ein Leben für die Gemeinschaft, ein Herz für die Familie und ein Geist, der niemals stillsteht – das ist es, was wir von ihm kennen. Ernst Kohler ist in Schattenhalb eine echte Legende – und das nicht nur wegen seines jahrelangen politischen Engagements, sondern vor allem wegen seiner unermüdlichen Macher-Mentalität. Mit 86 Jahren ist er noch immer voller Tatendrang. Er brennt darauf, Projekte anzustossen und die Zukunft aktiv mitzugestalten. Wir haben einen Mann getroffen, dessen sportlicher Geist ihn bis heute antreibt. Er ist ein Vorbild dafür, was man mit Leidenschaft und einer klaren Vision für eine Gemeinde bewegen kann.



Ernst uf em Ghirmibänkli

Renate: Wenn ich dir gegenüberstehe, spüre ich deine pure Lebensfreude und eine Energie, die regelrecht ansteckend wirkt. Ernst, woher nimmst du diese Kraft, wenn du auf fast neun Jahrzehnte Leben zurückblickst?

Ernst: Die Kraft hole ich mir von meiner lieben Familie. Es ist dieser tiefe Rückhalt, der mich trägt. Ich hatte mein Leben lang bewusste Entscheidungen getroffen. Ich blicke stets mit Zuversicht, positiv in die Zukunft.

Renate: Was erfüllt dich heute am meisten mit Dankbarkeit?

Ernst: Es ist das wertvolle Gut der Gesundheit und das enge Band zu meinen Liebsten. Dass wir in der Familie alle ein so gutes Verhältnis zueinander haben, ist mein grösstes Glück.

Renate: Du hast deine berufliche Laufbahn als Elektromonteur begonnen, doch dein Weg führte dich bald in zwei Welten gleichzeitig: Du hast die Ausbildung zum Bergführer absolviert und warst über viele Jahre hinweg in einer Doppelrolle tätig – einerseits im Team am Flughafen Unterbach, andererseits als Bergführer in den Gipfeln. Wenn du heute auf diese intensive Zeit zurückblickst: Welche besonderen Erinnerungen aus diesen beiden so unterschiedlichen Arbeitswelten begleiten dich bis heute?

Ernst: «Meine Faszination für Technik begann aus reiner Neugier». Schon als kleiner «Chlippler» zerlegte ich alles, was mechanisch oder elektrisch war. Mein Vater hatte wohl den richtigen Riecher, als er lachend meinte: «Du wirst einmal Elektriker». Nach einem kurzen Abstecher als Ausläufer in Interlaken ergab sich in Meiringen eine freie Lehrstelle – eine Chance, die ich sofort packte. Bei Elektro Steiner fand ich meinen Platz und merkte schnell: Das Handwerk ist meine Welt. Hier konnte ich anpacken, tüfteln und verstehen, wie Dinge funktionieren. Genau das, was mich schon als Kind begeistert hatte.

Renate: Aber da war ja noch die Leidenschaft für die Berge. War es für dich selbstverständlich, auch die Bergführerausbildung zu machen?

Ernst: Man kann fast sagen, es lag in den Genen. Wir sind eine richtige Bergführer-Dynastie. Mein Grossvater und mein Vater waren schon in den Alpen unterwegs, der Name Kohler hat in der Szene eine lange Tradition. Diese Leidenschaft ist geblieben: Auch mein Sohn

Ernst Junior hat die Ausbildung absolviert. Die Berge gehörten für uns einfach immer dazu.

Renate: Trotz deiner Liebe zu den Bergen hast du eine beeindruckende Karriere am Flugplatz Unterbach gemacht. Wie kam dieser Wechsel zustande?

Ernst: «Eigentlich war alles reiner Zufall». Ein Kollege erzählte mir damals, dass am Flugplatz ein Elektriker gesucht werde. Ich dachte mir: Warum nicht? Ich bewarb mich – und bekam die Stelle. Mit viel Einsatz und einer guten Portion Ehrgeiz arbeitete ich mich Schritt für Schritt bis zum Chef der Elektroabteilung hoch.

Ganz ohne Drama lief es aber nicht. Einmal stand meine Karriere tatsächlich auf Messers Schneide: Ich sagte meinem Vorgesetzten unverblümt die Meinung. Meine Mitarbeiter waren überzeugt: «Ernst, das war's – deine Kündigung ist sicher!» Doch im Büro kam die Überraschung. Statt eines Rauswurfs bekam ich Respekt. Mein Chef entschuldigte sich sogar bei mir. Ab diesem Moment ging es steil bergauf – bis in die Betriebsleitung.

Besonders stolz macht mich, dass die Geschichte in der Familie weiterging. Als ich in Pension ging, trat mein Sohn Ernst in meine Fussstapfen und übernahm die Leitung am Flugplatz. Später führte ihn sein Weg weiter zur Rega – und ich könnte nicht stolzer sein.

Renate: Gibt es eine Bergtour aus deiner Zeit als Führer, die dir besonders im Herzen geblieben ist?

Ernst: Definitiv eine Tour in den Dolomiten – die Delago-Kante und die Drei Zinnen. Ich war damals mit einem Gast unterwegs, einer Ärztin. Auf dem Gipfel trafen wir auf drei weitere Bergsteiger und stellten beim Plaudern lachend fest, dass wir die komplette «Versorgungskette» für den Ernstfall bildeten: Da standen wir nun – ich als Bergführer, dazu eine Ärztin, ein Pfarrer und für den finalen Schritt eine Bestatterin.

Wir amüsierten uns prächtig: «Egal was passiert, wir sind für alles gewappnet!» Doch trotz solcher Erlebnisse in den Dolomiten blieb mein Herz immer im Haslital. Die Engelhörner waren für uns wie ein zweites Zuhause



Bild: Haslital Tourismus

Renate: Du warst Gemeinderat, Gemeindepräsident und Präsident der Schulkommision. Was hat dich motiviert, dich so stark für die Öffentlichkeit einzusetzen?

Ernst: Meine Motivation, mich für das Wohl der Gemeinde einzusetzen, hatte viel mit meiner Herkunft zu tun. Als Bürger von Schattenhalb aus der Familie Kohler war es für mich eine Selbstverständlichkeit, Verantwortung zu übernehmen und mich einzubringen.

Damals war mein Alltag äusserst intensiv: Nach einem vollen Arbeitstag auf dem Flugplatz führte mich mein Weg nicht nach Hause, sondern direkt weiter auf die Gemeindeverwaltung. Dreimal wöchentlich erledigte ich dort bis spät in den Abend hinein gemeinsam mit Gemeindeschreiber Kaspar Willi die anstehenden Geschäfte.

Unsere Zusammenarbeit funktionierte hervorragend – sie war unkompliziert, effizient und immer von dem Ziel geprägt, das Beste für unsere Gemeinde zu erreichen. Diese Zeit hat mich geprägt. Sie zeigte mir, wie viel man bewegen kann, wenn man Herzblut, Pflichtbewusstsein und Teamgeist verbindet.

Renate: Welche Entscheidung oder welches Projekt aus deiner politischen Zeit liegt dir heute noch besonders am Herzen?

Ernst: Einige Projekte aus meiner Amtszeit liegen mir bis heute besonders am Herzen. Dazu gehört das Flugplatzprojekt Hori, das anfangs auf viel Skepsis stiess, dann aber von der Gemeindeversammlung einstimmig angenommen wurde.

Heute ist die Helikopterbasis Hori weit mehr als nur ein Flugplatz – sie ist ein unverzichtbarer Sicherheitsanker für Schattenhalb und die gesamte Region. Der Standort sichert die Infrastruktur in unserem anspruchsvollen Gelände: Sei es durch die Versorgung entlegener Gebiete oder als logistische Unterstützung für die Land- und Forstwirtschaft. Besonders stolz macht mich die Bedeutung im Rettungswesen: Durch die enge Zusammenarbeit mit der Rega und die Einsätze von Swiss Helicopter AG ist die Basis Hori heute ein zentraler Pfeiler für schnelle Hilfe im Notfall. Dass dieser Entscheid damals so gefällt wurde, erweist sich heute als grosser Segen für unsere Gemeinschaft.

Auch im Dorf Willigen konnten wir etwas bewegen. Als das neue Mehrzweckgebäude stand, drohte das alte Spritzenhäuschen zu verfallen. Ich sah darin eine Chance und setzte mich dafür ein, den zentralen Ort sinnvoll zu nutzen. So entstanden dort eine öffentliche Toilette und eine Telefonkabine – beides Dinge, die im Dorf dringend gefehlt hatten. Dieses letzte Projekt als Gemeindepräsident erfolgreich abzuschliessen, bedeutete mir viel. Es war eine Zeit, in der wir gemeinsam mit Engagement und Weitblick das Beste für unsere Gemeinde erreichten.

Renate: Mit 65 Jahren hast du das Präsidium der Elektrifizierung Reichenbachtal übernommen – ein Projekt in mehreren Etappen.

Was hat dich dazu bewogen, dich nochmals in ein so grosses Vorhaben zu stürzen?

Ernst: Die Entscheidung fiel mir eigentlich leicht, denn ich war selbst sieben Jahre lang auf der Alp Breitenboden – ich wusste also aus eigener Erfahrung, wie wichtig eine zuverlässige Stromversorgung für die Alpwirtschaft und die Restaurationsbetriebe ist. Als gelernter

Elektriker war es mir zudem ein persönliches Anliegen, dieses Handwerk in den Dienst meiner Gemeinde zu stellen. Den entscheidenden Anstoss, das Präsidium zu übernehmen, erhielt ich von zwei Menschen, denen ich bis heute viel verdanke: meinem Bruder René, dem damaligen Eigentümer der Schwarzwaldalp, und Walter Brog, Verwaltungsrat der KWO. Walter sagte mir damals offen: «Ich unterstütze das Projekt – aber nur, wenn du das Präsidium übernimmst.» Auch René bestärkte mich und meinte schlicht: «Das ist etwas für dich.» Aus Überzeugung für die Sache und um ihrem Vertrauen gerecht zu werden, sagte ich schliesslich zu.

In dieser Zeit fand ich zudem in Christoph Ammann eine ausserordentliche Stütze. Als ich Präsident der Oberhasli-Landsgemeinde war, agierte er als Sekretär und war mein wichtigster Partner. Ich konnte mich jederzeit blind auf ihn verlassen; er hat mich in allen Belangen äusserst zuverlässig begleitet. Unsere Verbindung ist über die Jahre hinweg stark geblieben: Auch heute noch ist Christoph für mich eine grosse Unterstützung und ein geschätzter Ratgeber, dessen Meinung ich zutiefst vertraue. So wurde die Elektrifizierung des Reichenbachtals zu meiner letzten grossen Aufgabe.

In mehreren schwierigen Etappen brachten wir das Projekt erfolgreich nach 20 Jahren zum Abschluss – ein gemeinsamer Kraftakt der ohne dieses Vertrauen und diese Unterstützung nicht möglich gewesen wäre.

Renate: Gab es während der Bauphasen Momente, in denen du dachtest: «Das schaffen wir nie» – und wie hast du diese Hürden überwunden?

Ernst: Ich holte immer alle Beteiligten an einen Tisch. Im direkten Gespräch, offen und ohne Umwege, fanden wir fast immer eine Lösung. Dieses gemeinsame Zusammensitzen war mir wichtig – man versteht einander besser, wenn man sich in die Augen schaut.

Renate: Du und deine Frau Elsbeth habt fünf Kinder. Wie hast du es geschafft, Familie, Beruf und all deine Ämter unter einen Hut zu bringen?

Ernst: «Viel von meinem Engagement verdanke ich meiner Familie. Meine Frau Elsbeth hielt zu Hause alles zusammen und gab mir damit erst den nötigen Freiraum, mich politisch so intensiv einzusetzen. Auch unsere Kinder stärkten mir stets den Rücken; oft sagten sie motivierend: «Dräti du musst das jetzt fertig machen!»

Dieser familiäre Rückhalt ist über die Jahre hinweg stetig gewachsen und erfüllt mich heute mit grosser Freude. Mittlerweile ist unsere Familie auf fünf Grosskinder und stolze neun Urgrosskinder angewachsen. Sie sind für mich der schönste Beweis dafür, dass sich der Einsatz für die Zukunft und unsere Gemeinschaft gelohnt hat.

Diese Unterstützung trug mich durch eine besonders intensive Zeit: Mitten in der Elektrifizierung des Reichenbachtals entstand auch die Idee für den ersten Klettersteig der Schweiz. Weil ich spürte, wie wichtig diese Projekte für unsere Region waren – und weil meine Familie an mich glaubte – übernahm ich die Initiative. Heute profitiert das ganze Haslital davon. Und für mich bleibt es ein schönes Gefühl zu wissen, dass hinter jedem Schritt meine Familie stand.

Renate: Was würden deine Kinder wohl sagen: Wofür war der «Dräti» immer zu haben – und wofür eher nicht?

Ernst: Für jeden Spass war ich zu haben – da musste man mich nie lange bitten. Wofür nicht? Da fällt mir ehrlich gesagt nichts ein.

Renate: Wenn du heute auf dein Leben schaust: Welche Werte möchtest du der nächsten Generation im mitgeben?

Ernst: Rückblickend bin ich mit meinem Leben wirklich zufrieden – nur eines hätte ich anders gemacht: Sprachen lernen. Das habe ich auch meinen Kindern immer gesagt. Ich war so oft mit Gästen aus dem Ausland unterwegs, und während sie sich in allen möglichen Sprachen unterhielten, verstand ich kein Wort. Das hat mich jedes Mal ein bisschen «gwurmet».

Renate: Wenn du auf all deine Aufgaben, Ämter und Projekte zurückblickst: Was hat dir im Leben am meisten Freude bereitet – und warum gerade das?

Ernst: Mein ältester Sohn Ernst Junior trägt heute als CEO der Rega eine grosse Verantwortung. Urs führt mit Leidenschaft ein bedeutendes Restaurant in Basel, während Beat eine erfolgreiche Bäckerei mit mittlerweile fünf Standorten aufgebaut hat. Mein Sohn Peter hat sich mit seiner eigenen Firma, der Kohler Consulting in Kerns, ebenfalls erfolgreich im Berufsleben etabliert. Und auch meine Tochter Fränzi hat ihren Platz im Leben gefunden und einen wunderbaren Mann an ihrer Seite.

Ich habe ihnen immer gesagt: «Zuerst musst du arbeiten, bevor du ernten kannst». Sie haben diesen Grundsatz aufgenommen und daraus etwas Eigenes gemacht. Das macht mich dankbar und unglaublich stolz.

Ernst: Ein Sprichwort hat mich mein ganzes Leben begleitet: «Zuhause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland» Dieser Satz war für mich mehr als ein schöner Gedanke – ich habe ihn oft gebraucht und meinen Kindern weitergegeben.

Lieber Ernst, danke für den spannenden Austausch und die interessanten Einblicke. Dein Wirken für die Gemeinde ist beeindruckend und verdient höchsten Respekt. Es war mir eine Ehre, einen so sympathischen und Lebensklugen Herrn wie dich interviewen zu dürfen. Vielen Dank für deine Zeit und dein grosses Engagement.

...Schööl Schattenhalb...

Schneesporttag



Am Dienstag, 10.02.2026, führten wir unseren zweiten Schneesporttag am Hasliberg durch. Das Wetter zeigte sich von seiner abwechslungsreichen Seite – von «schiierle» bis «sinnele» war alles dabei.

Gemeinsam starteten wir in der Mägisalp mit dem Fliegerlied als Warm-up in den Tag. Sogar die Eltern machten begeistert mit! Anschliessend düsten die Kinder in ihren Gruppen los. Beim Alpentower fand zufälligerweise gerade der Europacup-Slalom der Damen statt. Fleissig wurden Autogramme gesammelt und Fotos mit den Skirennfahrerinnen gemacht. Die vielen strahlenden Kinderaugen sprachen für sich!



Am Mittag stärkten wir uns im Picknickraum in der Mägisalp. Es wurden eifrig Chips getauscht und voller Stolz die unterschriebenen Helme herumzeigt. Danach fuhren die

Kinder wieder in ihren Gruppen los und genossen die letzten Abfahrten des Schneesporttages.

Gegen Ende des Tages zeigte sich das Wetter nochmals von seiner sonnigen Seite. So durften wir einen rundum gelungenen Schneesporttag mit vielen schönen Erinnerungen abschliessen.



Schlittschuhbahn

Ein weiteres Highlight des Winters war die Eisbahn in Meiringen auf dem Casinoplatz. Die Schlittschuhbahn wurde sowohl von der 1.–3. Klasse als auch von der 4.–6. Klasse besucht.

Mit viel Begeisterung und Einsatz lieferten sich die Kinder spannende Eishockeypartien. Andere Kinder drehten elegant ihre Runden auf dem Eis und präsentierten stolz ihre einstudierten Kunststücke.

Natürlich durften auch lustige Spiele nicht fehlen: Von Bananen-Fangis bis zu «Ziitiglase» haben wir diverse Spiele gespielt. Es wurde viel gelacht, ausprobiert und manchmal auch über kleine Ausrutscher geschmunzelt.

Die gemeinsamen Stunden auf dem Eis waren ein tolles Erlebnis und sorgten für viele fröhliche Gesichter und rote Backen.

Bericht und Bild: Gwen Rieder

...Löffgruppe Willigen...

Frostige Luft, feurige Beine

Der Herbst ging zu Ende, und der Winter rückte im Jahr 2025 immer näher. Alles schien zur Ruhe zu kommen, doch die schnellen Beine unter den leuchtend grünen Kleidern zogen weiterhin ihre Spuren durchs schneebedeckte Dorf. Für die LGW stand in diesem Jahr fest: Wir trainieren durch. eine Idee, die zunächst probeweise eingeführt wurde, bewährte sich. Die sonst längere Winterpause bis im März fiel weg. Die LGW-Kinder standen auch bei klirrender Kälte voller Laufbegeisterung und Trainingsfreude beim Schulhaus in Willigen bereit.



Ganz klar war: Die Wintertrainings sind kein Muss! Jeweils konnten sich die LGW-Kinder ein paar Tage zuvor ganz spontan anmelden. Die engagierten Leiterinnen und Leiter teilten sich die Trainingsabende auf und brachten ihre persönlichen Akzente dabei ein, was die Laufstunden für die Kinder zusätzlich abwechslungsreich machte. So liefen sie also über das Eis, durch den Schnee und die Dunkelheit. Schon bald zeigte sich, dass das Laufen zu dieser Jahreszeit, in einer von Stirnlampen erleuchteten Gruppe, seinen ganz eigenen Charme besitzt. Passend zu den Olympischen Winterspielen kam auch im LGW-Training echtes Wettkampffeeeling auf. Das olympische Thema wurde dabei kreativ in die Trainingseinheiten integriert und die Kinder gaben alles.

Zum krönenden Abschluss der Wintertrainings wartete noch einmal ein besonderes Highlight auf die Kinder: eine 4 km lange

Schneeschuhtour auf der Axalp. Inmitten der verschneiten Berglandschaft konnten alle noch einmal ihre Ausdauer und ihren Teamgeist unter Beweis stellen. Mit viel Motivation und guter Laune meisterten die Kinder die Strecke und genossen gleichzeitig das eindruckliche Winterpanorama – ein gelungener Abschluss.



Nun sind wir bereits fürs LGW-Jahr 2026! Wir freuen uns nicht nur auf die regulären Trainings ab März, sondern auch auf ein ganz besonderes Erlebnis abseits der Laufstrecke. Im Rahmen des Clean-Up Days nahm die LGW an einem Wettbewerb teil – und konnte diesen sogar für sich entscheiden! Als Belohnung erhielten wir ein Preisgeld, das nun sinnvoll investiert wird. Die LGW organisiert einen spannenden Ausflug rund um das Thema Umwelt. Ziel ist die Umwelt Arena in Spreitenbach, wo die Kinder auf interaktive und erlebnisreiche Weise mehr über Nachhaltigkeit, Energie und Umweltschutz erfahren können. So wird Engagement für die Umwelt direkt mit neuem Wissen und gemeinsamen Erlebnissen belohnt.



Text und Bild: Joana Pereira

...äs isch eppis los...

FLOHMARKT

Kaffee & Kuchen



15/03/26

Hotel Tourist
3860 Schattenhalb

11-17UHR



Alle sind herzlich eingeladen mitzumachen!
Tische werden zu Verfügung gestellt. Tischmiete 10.-

meldet euch bis zum 8.März 2026 unter:
info@hoteltourist.ch oder via QR Code



Schülerskirennen

Schattenhalb

auf der Schwarzwaldalp

Samstag, 28. März 2026

Alle Schüler/innen vom Schulhaus Willigen, Real- und Sekundarschüler/innen aus Schattenhalb dürfen teilnehmen.

Achtung: Noch nicht schulpflichtige Kinder sowie Kindergartenkinder dürfen in der Pfüderi-Kategorie starten. → Anmeldung um 10:00 Uhr auf der Schwarzwaldalp.

Ganzer Tag Festwirtschaftsbetrieb!

Gratis-Shuttlebus hin und zurück

8.45 & 10.00 Uhr Bäckerei Frutal

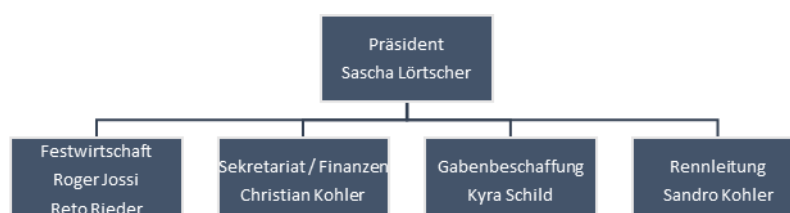
8.50 & 10.05 Uhr Treichi Geissholz

9.00 & 10.15 Uhr Zwirgi

*Rangverkündigung
ca. 17:00 Uhr „Geissholz Tiefgarage“*

Wir freuen uns über viele Zuschauende am Pistenrand!

OK Schülerskirennen Schattenhalb



...Agenda...

März

- **Freitag, 13. & Samstag, 14. März**
18:00 – 23:00 Uhr
Fondue Chinoise mit Taxiservice
Chalet-Hotel Schwarzwaldalp
Genussvoller Abend mit Transfer (18:00 Uhr ab Meiringen).
- **Sonntag, 15. März**
11:00 – 15:00 Uhr
Fondue Chinoise (Mittag)
Chalet-Hotel Schwarzwaldalp
Gemütlicher Ausklang
Rückfahrt ca. 14:30 Uhr.
Transferzeiten Mittag 11:00 Uhr ab Meiringen- retour ab Schwarzwaldalp ca. 14:30 Uhr
- **Sonntag, 15. März**
11:00 – 17:00 Uhr
Flohmarkt mit Kaffee & Kuchen
Hotel Tourist, Willigen
Stöbern und Verweilen in gemütlicher Atmosphäre.
- **Sonntag, 28 März**
08:45 Uhr
Schülerskirennen Schattenhalb
Bäckerei Frutal 08:45 / 10:00 Uhr
Treichi Geissholz 08:50 / 10:05 Uhr
Zwirgi 09:00 / 10:15 Uhr
Gratis-Shuttlebus
- **Sonntag, 29. März**
Gesamterneuerungswahlen
Regierungsrat und Grossratswahlen

April

- **Donnerstag, 2. April**
09:45 Uhr
Morgen-Kaffee-Runde Hotel Bären, Guttannen
Geselliger Treffpunkt am Vormittag
- **Sonntag, 5. April**
09:00 Uhr
Oster-Zmorge
Chalet-Hotel Schwarzwaldalp
Reichhaltiges Osterfrühstück für die ganze Familie.
- **Mittwoch, 8. & Freitag, 10. April**
20:00 Uhr
Samstag, 11. April
20:00 Uhr
Laientheater: «Ein schluck zu viel»
Mehrzweckhalle (MZH), Gadmen
Theateraufführung in zwei Akten
- **Donnerstag, 9. April**
21:00 Uhr
Dimi Roger Live @sherlock Club
Sherlock Lounge Club, Meiringen
Konzert: Singer-Songer-Songwriter mit Band

Mai

- **Sonntag, 3. Mai**
Allfälliger zweiter Wahlgang
Regierungsratswahlen.

